

erste Biographie, die von einem Reformierten verfaßt wurde; und die einzige, die in friesischer Sprache erschienen ist.

In 22 Kapiteln beschreibt der Autor das Leben Menno's und die Geschichte der Mennoniten durch die Jahrhunderte. Das Buch ist also keine Lebensbeschreibung im engeren Sinn. Es enthält eine Anzahl Beiträge, die der Verfasser in den Jahren 1940—1941 in *De Stem fan Fryslân* veröffentlicht hat. Mit einigen Beilagen und einem Literaturverzeichnis wird das Buch abgeschlossen.

Leider hat Visser die Quellen nicht selbstständig untersucht. Er stützt sich zuviel auf die Aussagen W. J. Kühlers. Die Studien N. van der Zijpp's und die Veröffentlichungen der amerikanischen Mennoniten in Buch und Zeitschrift sind ihm offensichtlich beinahe oder völlig unbekannt. Ich frage mich, ob Visser Menno Simons und die Mennoniten überhaupt verstanden hat. Die Botschaft Menno's soll die eines armen Sünders und eines reichen Christus sein, aber andernorts wird Menno ein Perfektionist, ein Mann der guten Werke, genannt. Die Forscher haben sich darüber geeinigt, daß es sich bei den Täufern vor allem um die Gemeinde handelt, aber nach der Meinung Visser's sind sie Individualisten, die keinen Blick für die „ecclesia Christi“ als eine gottgewollte Organisation haben. Wegen Mangel an Objektivität sollte das Buch vorsichtig gebraucht und gelesen werden.

J. A. Brandsma

* * *

Jahrbuch der Mennoniten in Südamerika, 1961. Herausgegeben von Henriquez Eus und Gustav E. Reimer. Druck: Tipografia Santa Cruz Limitada Rua Quari, 3 — Curitiba — Paraná. DM 5.—.

Eine Erstlingserscheinung! Das Wertvollste erscheint mir die lückenlose, sehr ausführliche und bebilderte Zusammenstellung sämtlicher Gemeindeguppen zu sein, die sich auf Seite 93—154 findet, mit der Überschrift „Siedlungen der Mennoniten in Südamerika“. Im einzelnen: Paraguay (Menno, Fernheim, Neuland, Friesland, Volendam, Bergthal, Sonnenfeld, Hunción); Brasilien (Curitiba, Guaratuba, Witmarsum, Colonia Nova, Sao Paulo, Blumenau, Ribeirão do Salto, Clevelandia); Uruguay (El Ombú, Gartental, Delta, Montevideo); Argentinien, Bolivien (Tres Palmas, Colonia Canadiense).

Die Einzelangaben sind erfreulich genau und ausführlich: Postanschrift der Siedlung, Angabe der Gründungszeit, Größe der Siedlung, Angabe des Zentrums und der Einwohnerzahl, Aufzählung der Dörfer, Schilderung der Verwaltung mit Angabe des Schulzen, des Schreibers, der Verwaltung bei der Regierung, wirtschaftliche Aufschlüsse (Ackerbaufläche, Kulturpflanzen, Erträge), genossenschaftliche Einrichtungen, Krankenhäuser, Versicherungen, Waisenamt, Schulen mit Adressenangabe der Lehrer. Am Schluß des Verzeichnisses noch Hinweise auf die übergemeindlichen Zusammenschlüsse für Südamerika: Allgemeine Konferenz, Distriktkonferenz der Mennoniten-Brüdergemeinden, Mennonitisches Zentralkomitee (MCC), Gesellschaft der Bruderhöfe.

Auf den übrigen Inhalt sei summarisch verwiesen: G. E. Reimer (Menno Simons), Worte Menno's, Helmut Reimer (Feindesliebe), Dr. Kurt Kauenhover (Fragen der Mennonitenforschung), Peter Rahn (Besuch in Westpreußen 1905), Johannes Harder (Die Auswanderung des Christian Schroth), Arnold Dyck (Koop een Bua wada op Reize), Peter Klassen jun. (Kein schöner Land), Heinrich H. Löwen (Mennoniten in Brasilien), Franz Goetz (Der Anfang in Boqueirão), Johann Neufeld † (Gesangspflege in Boqueirão), Joh. P. Claassen (Ein Gesangbuch, Anhang), Dr. Richard Rupp (Die Lemberger Gruppe in Uruguay), Robert Soth (Die Mennoniten-Brüdergemeinde in Uruguay).

Man kann den Mennoniten von Südamerika zu diesem ersten Jahrbuch nur von Herzen gratulieren und wünschen, daß es ein einligendes Band unter den verschiedenen Gruppen dort werden möge. Sicher wird es gerne von den Mennoniten in aller Welt gelesen werden. Es ist zu hoffen, daß es mit Gottes Hilfe tatkräftig fortgesetzt werden kann.

Walter Sellmann